

# Bericht aus der DMGP, Sektion Paraplegie / DGOU

Dr. Doris Maier

In den vergangenen arbeitsreichen 12 Monaten beschäftigte sich die DMGP (Deutschsprachige Medizinische Gesellschaft für Paraplegie) vor allem mit dem großen Leitlinienprojekt, der Initiative „Registergründung“, konnte den Ludwig-Guttman-Preis sowie den Prof. Friedrich-Wilhelm Meinecke- Gedächtnispreis verleihen und beteiligte sich neben der Ausrichtung des eigenen Jahreskongresses am DKOU 2015 sowie an der 55. Jahrestagung der ISCoS (International Spinal Cord Society).

Am 31.12.2015 beendete PD Dr. Rainer Abel, Bayreuth, nach zwei Jahren satzungsgemäß sein Amt als 1. Vorsitzender und wechselte in die Past-Präsidentschaft. Dr. Marion Saur, Hessisch-Lichtenau, übernahm die Geschäfte als 1. Vorsitzende und Dr. Yorck-Bernhard Kalke, Ulm, folgte ihr in das Amt des 2. Vorsitzenden. Die Leitung der DGOU-Sektionsarbeit liegt weiterhin bei Dr. Doris Maier, Murnau.

Die DMGP umfasst derzeit 712 Mitglieder, die sich entsprechend der interdiszi-

plinären Ausrichtung aus sämtlichen an der Behandlung Querschnittgelähmter beteiligten Berufsgruppen rekrutieren.

## Kongresse

PD Dr. Roland Thietje, Chefarzt des Querschnittgelähmtenzentrums und stellvertretender Ärztlicher Direktor des BG Unfallkrankenhauses Hamburg, lud als Kongresspräsident vom 25. bis 28. Mai 2016 in die Inseleparkhalle Hamburg zur 29. Jahrestagung ein. Mehr als 700 Delegierte versammelten sich unter dem Motto „Inklusion von Menschen mit Querschnittlähmung – eine multiprofessionelle Herausforderung“, um neben den traditionellen Arbeitskreissitzungen ein hochkarätiges Vortrags- und Workshopprogramm und die facettenreiche Industrieausstellung zu besuchen. Ein besonderer Genuss war dabei der Einblick, den der Festredner Prof. Dr. rer. pol. Thomas Straubhaar, Professor für Volkswirtschaft und internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Universität Hamburg, in seinem launigen Vortrag in die „Chancen und Risiken der Migration für das Gesundheitswesen“ gab.

## Preisverleihungen

Im Rahmen der Jahrestagung wurde traditionell der Ludwig-Guttman-Preis verliehen, der in diesem Jahr an den renommierten Tetrachirurgen Prof. Jan Fridén von der Universität Göteborg und seine Arbeitsgruppe ging für seine Arbeit „Tetraplegia Management Update“. Der diesjährige Prof. Friedrich-Wilhelm Meinecke-Gedächtnispreis ging für die beiden besten eingereichten Abstracts an die Autorengruppe Stephan Kurz et al. (Frankfurt a.M.) für die exzellente Darstellung des „Funktionellen Outcomes bei Querschnittlähmung durch maligne Grunderkrankungen – Zurückhaltung oder therapeutische Herausforderung bei der Komplexbehandlung?“ und an Lea Richner und ihr Team (Zürich/CH) für die umfassende Untersuchung von

„Physiotherapie zur Wiedererlangung der Gehfähigkeit bei akuter inkompletter Querschnittlähmung – Behandlungsinhalt und -dauer“.

## Thema: Hilfsmittelversorgung

Das Motto des DKOU 2015 „Hinterm Horizont geht's weiter“ veranlasste uns, die besonders in der Versorgung Schwerstverletzter teils düstere Hilfsmitteldiskussion Hoffnungsfroh zu beleuchten. Am Tag der Sektionen versammelte sich eine stattliche Zuhörerschaft zum Thema „Hilfsmittelversorgung – Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ im Saal Berlin 2. Unter dem Vorsitz der 1. Vorsitzenden der DMGP, Dr. Marion Saur und Klaus-Jürgen Lotz, dem Vorsitzenden des Bundesinnungsverbandes Orthopädiotechnik, zeichneten verschiedene Experten aus den Bereichen Medizin, Rehabilitationstechnologie, Fachhandel und Kostenträger die Problematik der Befriedigung sachlich-fachlicher, rechtlicher, ethischer und wirtschaftlicher Ansprüche in der Hilfsmittelversorgung aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln und stellten sich zum Schluss einer regen Podiumsdiskussion, in der alle, v.a. auch der geladene Patientenvertreter und auch Thomas Bodmer vom Vorstand der DAK „ungeschminkt“ Rede und Antwort standen.

Der Kongress der internationalen paraplegiologischen Fachgesellschaft ISCoS (Int. Spinal Cord Society) fand in diesem Jahr in der Zeit vom 14.–16. September 2016 in Wien statt. Der Arbeitskreis EMSCI der DMGP veranstaltete auf der wissenschaftlichen englischsprachigen Fachtagung, die den ca. 800 interdisziplinären Delegierten aus der gesamten Welt ein hochkarätiges Programm bot, einen extrem gut besuchten 90-minütigen Workshop. Der Hauptfokus lag auf der Darstellung des hohen wissenschaftlichen Potentials der international genutzten EMSCI-Datenbank anhand der Vorstellung der jüngsten Publikationen und



Kongresseröffnung durch den Eröffnungsredner Pfarrer Rainer Schmidt

copyrights?



Kongresspräsident PD Dr. Roland Thietje diskutierte in einer Podiumsdiskussion mit (von rechts) mit Chefredakteur Markus Stenglein, den Paralympioniken Martin Braxenthaler, Kirsten Bruhn und Edina Müller sowie Filmproduzent Andreas Schneider über „Inklusion zwischen Anspruch und Wirklichkeit“

Projekte aus diesem Umfeld. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Kooperation zwischen der DMGP und der ISCoS sich weiter vertieft, wodurch in gemeinsamen Netzwerken ein reger wissenschaftlicher Austausch stattfindet. Seit einem Jahr ist dadurch auch die bekannte Fachzeitschrift „Spinal Cord“ gemeinsames Publikationsorgan von ISCoS und DMGP.

### Leitlinienprojekt

Die Erstellung einer Leitlinie ist bekanntermaßen immer eine große und Zeit raubende Aufgabe. In einem interdisziplinären Fach wie der Paraplegiologie, bei der „Ganzheitlichkeit“ die Basis des Handelns darstellt, wird eine Leitlinie zum Großprojekt. Stand anfangs „lediglich“ die Zielsetzung der Neuauflage der alten DGOOC-Leitlinie „Querschnittlähmung“ im Focus, mussten wir schnell feststellen, dass dieses in der heutigen Zeit so einfach nicht mehr möglich ist, möchte man ein Papier schaffen, das übersichtlich, den qualitativen Ansprüchen genügend und im medizinischen als auch administrativen Alltag brauchbar den „State of the Art“ darstellt. Das ist insbesondere den vielfältigen neuen wissenschaftlichen

Erkenntnissen aus allen Bereichen der Medizin, geschuldet, die in erheblichem Maße Einfluss nehmen auf die moderne allumfassende Behandlung Querschnittgelähmter. Dem gegenüber steht in vielen Bereichen der Mangel an Evidenz für das bewährte Handeln, das international häufig auf jahrzehntelanger Erfahrung beruht. Es wurde bald immer klarer, dass die neue Leitlinie „Querschnittlähmung“ viele einzelne, thematisch gebundene Einzelleitlinien wird beinhalten müssen, was eine gigantische Herausforderung für alle Beteiligten darstellt. Derzeit bemühen sich 14 Arbeitsgruppen um ebenso viele Themen. Insbesondere die Leitlinie zum Thema „Initialbehandlung“ wird in enger Kooperation mit der DGOU und den entsprechenden Sektionen bzw. Arbeitsgruppen bearbeitet. Auch alle anderen Subthemen, die fachlich in den Bereich der DGOU fallen, sollen in enger Kooperation mit der DGOU als deren Sektion erarbeitet und/oder publiziert werden. Seit der Aufnahme der DMGP in die AWMF ist nun die erste Einzelleitlinie (S2k) „Neuro-urologische Versorgung querschnittgelähmter Patienten“ auf der AWMF-Website abrufbar. Als nächstes am weitesten fortgeschritten in der Entwicklung sind aktuell die Themen „De-

pression bei Querschnittlähmung“ sowie „Schmerzen bei Querschnittlähmung“. Die Leitlinie „Depression bei Querschnittlähmung“ hat inzwischen den externen Review-Prozess abgeschlossen und steht den DMGP-Mitgliedern auf der DMGP-Website zur Einsicht vor Einreichung bei der AWMF zur Verfügung. Der interne Review-Prozess der Leitlinie „Schmerzen bei Querschnittlähmung“ ist abgeschlossen. Die externe Begutachtung steht als nächster Schritt an. Auch hier setzen wir auf die Zusammenarbeit mit der DGOU und deren Gremien. Alle weiteren Leitlinien im Kontext der Querschnittlähmung befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien.

### Projekt „Querschnittregister“

Ein weiteres Großprojekt wurde unter der Hauptinitiative von Dr. Marion Saur von der DMGP aus der Taufe gehoben. Die guten Erfahrungen mit der EMSCI-Database haben uns veranlasst, über ein „Querschnittregister“ nachzudenken. Momentan stammen die epidemiologischen Daten über Querschnittgelähmte in Deutschland einzig aus einer ursprünglichen DGUV-getragenen Datenerhebung, bei der alle Querschnittzentren angehalten sind, ihre Kennzahlen an die BGU Hamburg zu melden, wo diese Daten gesammelt und jährlich ausgewertet werden. Ziel ist es nun für die DMGP, eine solche Datenerhebung zu bündeln und auf Grundlage eines Registers zu sichern; das Register fokussiert auf Qualitätssicherung, Wissenschaftsgrundlage, Prognosestellung, Dokumentation von Behandlungsverläufen Querschnittgelähmter und nicht zuletzt auf politische Einflussnahme.

Bild: xxx

Dr. Doris Maier

kommt hierfür noch ein Autorenfoto?